

**„Die Leiden sind wie Gewitterwolken:
In der Ferne sehen sie schwarz aus, über uns grau“.**

Jean Paul

Mit diesem schönen Satz, der mir gerade in die Hände fiel, möchte ich den Fragebogen etwas ausführlicher ergänzen.

Da mir in den 30 Tagen meines Aufenthaltes in Ihrem Haus sehr bewusst wurde, wie einfach es zu sein scheint, kritische Beobachtungen und Anmerkungen zu machen – möchte ich meine (subjektive) Sicht auf die zurückliegenden Tage mit dem Positiven beginnen:

Internetpräsenz

Ich bin über den wirklich herausragenden Internetauftritt der Rehaklinik auf Lübben aufmerksam geworden und habe spontan nach der Möglichkeit einer Reha angefragt.

Da bin ich gleich am nächsten positiven Punkt: Ich war sehr begeistert, wie freundlich und hilfsbereit Frau Fuchs mein Ansinnen aufnahm und mir einen Platz zusicherte, obwohl keine Bewilligung der TK vorlag und die OP erst in einigen Wochen war.. Ich habe dann (sehr hartnäckig) eine AHB hier in Lübben bei der TK erbeten – und letztlich auch bewilligt bekommen.

Es lief also alles völlig problemlos und das vermittelte Gefühl war, dass alles, was machbar ist – auch gemacht wird! Das ist nun wirklich eher ungewöhnlich!

Nun zur Klinik selbst:

Der erste Eindruck entscheidet ja meist darüber, ob man sich wohl fühlt, oder nicht. Mein erster Eindruck war, einmal abgesehen von der Architektur, die ohnehin sehr bemerkenswert ist, dass dieses Haus von „guten Geistern“ geführt wird.

Der Empfang ist außergewöhnlich freundlich und hilfsbereit!

Mir fielen sofort die frischen Blumen auf und auch in der Zeit meiner Reha habe ich mich wöchentlich an den bunten Sträußen erfreut!

Die Zimmer, die Lage des Hauses – alles trug dazu bei, dass ich mich, obwohl ich in wirklich ziemlich „desolatem Zustand“ war, sehr schnell wohl und gut aufgehoben fühlte.

Jede/r - aber wirklich jede/r, den ich in den ersten Tagen um Rat oder Hilfe oder Auskunft ansprach, war sofort bereit, diese zu erteilen und das mit Geduld und Freundlichkeit.

Auch meinen behandelnden Arzt habe ich als ausgesprochen angenehm empfunden. Meine Wünsche wurden ernst genommen und (nach Möglichkeit) in der Erstellung des Therapieplanes umgesetzt. In der ersten Woche wurde meinem schlechten Zustand z.B. Rechnung getragen, in dem ich mit Anwendungen nicht überfordert wurde – und mich langsam erholen und einfügen konnte. Obwohl ich den Arzt öfter konsultierte, war er stets freundlich und meinen Wünschen gegenüber offen.

Die Medikationen und die Behandlung durch die Schwestern war sehr gut!

(Kleine Anmerkung, weil ich es ihr versprach: Wunderbar, dass Anke Engelke bei den Schwestern hospitierte!!! Wer die Schwestern kennt, wird wissen, was/wen ich meine...)

Die Therapien und Therapeuten:

Ausnahmslos alle TherapeutInnen habe ich als sehr freundlich, fürsorglich und vor allem sehr kompetent erlebt. Auch hier wurden Wünsche berücksichtigt und darauf geachtet, dass die Therapie dem Gesundheitszustand angepasst wurde. Ich habe – gerade dadurch – schnell wieder an Selbstvertrauen gewonnen und – nun, da ich in einigen Tagen die Klinik verlasse, wirklich beachtliche Erfolge erzielt!

Meine Erfahrungen, die ich in der Woche in der Havelklinik in Berlin gemacht hatte, standen in völlig krassem Gegensatz zu dem, was ich hier in Lübben erfuhr: Fürsorge, Freundlichkeit, Kompetenz – das, was man sich als Patient wünscht!

Sauberkeit und Hygiene:

Auch hier ein großes Lob. Ich habe in dieser Zeit nichts zu beanstanden gehabt.

Auch die Zimmerfrauen waren sehr freundlich und hilfsbereit. So konnte ich in den ersten Tagen meine (zugegeben etwas vielen) Sträube nicht selbst versorgen. Es wurde zur Selbstverständlichkeit, dass dies – ohne tägliches Nachfragen – gemacht wurde, bis ich selbst konnte!

Verpflegung:

Nun kommt ein etwas schwierigerer Punkt, den ich auch nicht ausschließlich positiv bewerten kann.

Fange ich mit dem Positiven an: Die Versorgung mit Wasser ist eine sehr gute Idee! Dass die Flasche 5,- kostet ist in meinen Augen angemessen und keiner Kritik würdig. Ich weiß, dass sich die (schlichten) Gemüter hier bereits sehr ereifern. Verglichen mit den sonst anfallenden Kosten für Mineralwasser ist der Erwerb der Flasche ausgesprochen günstig!

Für das Frühstück möchte ich anregen, dass die Marmeladenauswahl erweitert wird. Ehrlich gesagt, konnte ich die angebotenen Marmeladen nach 2 Wochen nicht mehr sehen – und lies mir aus Berlin Marmelade mitbringen. Dies ist kein zusätzlicher Kostenfaktor, die Erweiterung des Angebotes würde aber eine Bereicherung bedeuten. (z.B. Orangenmarmelade, Quitten – Himbeere, Blaubeere, Waldfrucht u.v.a.)

Das gleiche gilt für die Auswahl des Aufschnitts am Abend. Nichts gegen deutsche Wurstsorten – aber es gibt doch immer mehr Menschen, die sich von dieser Art des Aufschnitts abgewandt hat und z.B. italienischem Aufschnitt (Schinken, Salami, Mortadella) zugewandt.

Auch die Käseplatten hielten so gut wie keine Abwechslung bereit – und ich verlagerte meine Verköstigung am Abend auf Salate. Hier wieder ein positives feed-back. Das Salatbuffet war – alles in allem – gut!

Für das Mittagessen gilt das gleiche wie oben: Davon ausgehend, dass die meisten Patienten sicherlich der deutschen Küche zugetan und zugewandt sind, gibt es doch auch hier immer mehr Menschen, die gerne über die Grenzen in die Küche anderer Länder schauen und auch deren Küche übernehmen. Ich hätte mir hin und wieder etwas mehr „Exotik“ gewünscht – und etwas weniger „deutsche Kost“. Herausragend ist die Idee der „Küche zum Anfassen“ – dem wok! Wunderbar und frisch und schmackhaft!

Noch eine Anregung: einen Schuhputzautomaten im Eingang.

Zusammenfassend möchte ich – wie im Fragebogen mit Noten – der Rehaklinik ein

SEHR GUT

ausstellen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zeit, die ich hier verweilen durfte, danken.

Ich werde die Klinik wärmstens empfehlen. Meine erste Empfehlung schlug gerade (wegen Platzmangels) leider fehl!

Zum Schluss ein humorvolles Erlebnis!

**Ich liege mit meinem Wärmepack in meiner Kabine.
Einer der Physiotherapeuten geht vorbei und ruft der behandelnden
Therapeutin zu: "Ciao bella" - "Ciao" ruft sie zurück.
Aus der Kabine neben mir: "Sprecht wohl heute französisch, wa?"**

**Gabriele Gérard
27.3.2009**